

Federico II e la scuola di Salerno: filosofia della natura e politica scolastica della corte sveva (S. 199–214): Die am Hofe Friedrichs II. gepflegte Naturphilosophie konnte sich nicht von den Fesseln der ma. Theologie befreien und war ein Rückschritt gegenüber dem, was in Salerno bereits im 12. Jh. gelehrt wurde. Diese Erkenntnis ist freilich nicht neu, und da der Vf. auf Anmerkungen verzichtet – die knappe Bibliographie im Anhang ist völlig unzureichend – ist sein Beitrag für den kritischen Leser wertlos. – Der Inhalt des Bandes ist erschlossen durch Indices der Namen, Sachen, Wörter und Hss. H. M. S.

---

Philosophy and learning. Universities in the middle ages. Ed. by Maarten J. F. M. HOENEN, J. H. Josef SCHNEIDER, Georg WIELAND (Educations and Society in the Middle Ages and Renaissance 6) Leiden 1995, Brill, VIII u. 435 S., ISBN 90-04-10212-4. – Gewöhnlich bleibt die Universitätsgeschichte als Arbeitsfeld den Historikern überlassen. In dem vorliegenden Bd. aber wenden sich ihr vorwiegend Philosophen oder Philosophiehistoriker zu. Betrachtet werden der Rationalisierungsprozeß des hohen MA im Spiegel universitärer Organisation, die Wechselbeziehungen zwischen universitärem Literalisierungs- und Institutionalisierungsprozeß sowie die Differenzierung der Schulen als ein intellektueller und institutioneller Vorgang zugleich. – Wolfgang KLUXEN, Institution und Ideengeschichte. Zur geschichtlichen Bedeutung der mittelalterlichen Universität (S. 3–16). – Georg WIELAND, Der Mendikantenstreit und die Grenzen von Theologie und Philosophie (S. 17–28). – Alain DE LIBERAT, Albert le Grand et la mystique allemande (S. 29–42). – Michael H. SHANK, University and Church in Late Medieval Vienna: Modi dicendi et operandi, 1388–1421 (S. 43–59). – Jacob Hans Josef SCHNEIDER, Wissenschaftseinteilung und institutionelle Folgen (S. 63–121). – Mechthild DREYER, Die literarische Gattung der Theoremata als Residuum einer Wissenschaft more geometrico (S. 123–135). – Claude LAFLEUR, Les 'guides de l'étudiant' de la Faculté des arts de l'Université de Paris au XIIIe siècle (S. 137–199). – Olga WEIJERS, Les règles d'examen dans les universités médiévales (S. 201–223). – Erich MEUTHEN, Bursen und Artesfakultät der alten Kölner Universität (S. 225–245). – Ludger HONNEFELDER, Scotus und der Scotismus. Ein Beitrag zur Bedeutung der Schulbildung in der mittelalterlichen Philosophie (S. 249–262). – William J. COURTENAY, Was there an Ockhamist School? (S. 263–292). – Zénon KALUZA, La crise des années 1474–1482: L'interdiction du Nominalisme par Louis XI. (S. 293–327). – Maarten J. F. M. HOENEN, Late Medieval Schools of Thought in the Mirror of University Textbooks. The *Promptuarium argumentorum* (Cologne 1492) (S. 329–369). – Zdzisław KUKSEWICZ, Der lateinische Averroismus im Mittelalter und in der Früh-Renaissance (S. 371–386). – Umfangreiche Bibliographie, Hss.- und Namenregister beschließen den Band. Johannes Fried

Jacques PAQUET, Les matricules universitaires (Typologie des sources du moyen âge occidental 65) Turnhout 1992, Brepols, 149 S., ISBN 2-503-36065-3, BEF 1350. – Obwohl er immer wieder das Material gelichtet hat, stellt der Autor mit Bedauern fest: „le temps m'a manqué pour être plus bref“. Herausgekommen ist jedenfalls eine gelehrte und akribische Darstellung, die trotz gelegentlicher